

# Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

89. Jahrgang.

Nr. 47.

Neuenbürg, Dienstag den 19. April

1881.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halb. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

## Amtliches.

Neuenbürg.

### An die Ortsvorsteher.

Nachdem laut § 2 der Königlichen Verordn. vom 26. März 1881 (Reg. Bl. S. 266), betreffend die Portofreiheiten, alle in Militär- u. Marine-Angelegenheiten bisher bestandene Portofreiheiten aufrecht erhalten bleiben, werden die Ortsvorsteher auf diese Bestimmung hingewiesen und beauftragt, sämtliche als portofreie Postsendungen zu behandelnde Schriftstücke, die sich auf Militär- oder Marine-Angelegenheiten beziehen, auf der ersten Seite links mit der Bezeichnung „Militärangelegenheit“, beziehungsweise wenn es sich um die Marine handelt, mit „Marineangelegenheit“ zu versehen.

Die äußere Bezeichnung der Sendungen in Militär- und Marineangelegenheiten hat zu lauten: „Militaria“.

Den 14. April 1881.

R. Oberamt.  
Wahlle.

Neuenbürg.

### An die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher werden auf den Ministerialerlaß vom 26. v. M., betreffend die Stellvertretung im Wirthschaftsgewerbe, Amtsblatt des R. Ministeriums des Innern von 1881, Nr. 8 Seite 110 besonders aufmerksam gemacht und angewiesen, die in Ziffer 1 dieses Erlasses vorgeschriebene Aufforderung aus diesseitigem Antrag an alle diejenigen Personen zu erlassen, welche in der Gemeinde bermalen eine Wirthschaftsberechtigung besitzen, mögen sie dieselbe ausüben oder nicht.

Es sind Eröffnungsurkunden bis zum 28. April d. J.

an das Oberamt einzusenden; dieselben sind als portopflichtige Dienstsache zu verschicken.

Den 15. April 1881.

R. Oberamt.  
Wahlle.

Neuenbürg.

### An die Gemeinde- & Stiftungsräthe.

Die Gemeinde- und Stiftungsräthe werden veranlaßt, die verfallenen Gemeindefonds und Stiftungsetats spätestens bis zum

11. Mai d. J.

hierher einzusenden.

Den 16. April 1881.

R. Oberamt und R. gem. Oberamt.  
Wahlle. Cranz.

R. Amtsgericht Neuenbürg.

### Brandstiftung.

Am 14. d. Mts. Nachmittags ist im Gemeindefeld von Birkenfeld, Neuwiesenberg das Laub auf ca. 1 1/2 Viertel Platz in Brand gelegt worden.

Des Verbrechens verdächtig ist ein junger Mensch im Alter von ca. 18-20 Jahren, welcher mit grauen Hosen, einer schwarzen Jacke und einer schwarzen Kappe bekleidet gewesen sei.

Dies wird behufs der Entdeckung und Fahndung nach dem Thäter hiemit bekannt gemacht.

Den 15. April 1881.

Oberamtsrichter  
Lägeler.

### Kontroll-Versammlungen

im Landwehrkompagniebezirk Neuenbürg finden statt:

für die Dispositionsurlauber, die Reservisten, die Wehrmänner, die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften und die Halbinvaliden, welche noch im dienstpflchtigen Alter stehen.

1) In der Station (des Kontrollbezirks) Herrenalb am 25. April 1881 Vormittags 8 1/2 Uhr bei dem Rathhaus.

2) In der Station (des Kontrollbezirks) Neuenbürg am 25. April 1881 Nachmittags 3 Uhr bei der Kirche.

3) In der Station (des Kontrollbezirks) Langenbrand am 26. April 1881 Vormittags 8 1/2 Uhr bei dem Rathhaus.

4) In der Station (des Kontrollbezirks) Wildbad am 26. April 1881 Nachmittags 3 Uhr in der Sonne.

Zu den Kontrollbezirken Herrenalb, Neuenbürg, Langenbrand und Wildbad gehören dieselben Ortschaften wie bisher. Im Zweifelsfalle können ältere Kameraden des Ortes, oder der Ortsvorsteher darüber Auskunft geben.

Orden und Ehrenzeichen sind bei Strafvermeidung anzulegen, und Militärpaß und Führungs-Attest zur Stelle zu bringen.

Calw im März 1881.

Landwehrbezirkskommando.

### An die Gemeindepflegen.

Die Lieferheine für 1880/81 haben nunmehr zum Abschluß einzusenden die Gemeindepflegen

Bernbach, Biefelsberg, Birkenfeld, Calmbach, Conweiler, Dennach, Dobel, Engelsbrand, Feldbrennach, Gräfenhausen, Grunbach, Herrenalb, Höfen, Langenbrand, Loffenau, Neusatz, Ottenhausen, Schömberg, Schwann, Schwarzenberg, Wildbad.  
Den 16. April 1881.

Oberamtspflege.  
Wefinger.

Stadt Wildbad.

### Stammholz-Verkauf.

Aus den Stadtwaldungen Leonhardtswald Abth. 2, Kohlplatte und Regelthal Abth. 4, Forchenäcker werden unter den bei den letzten städtischen Stammholz-Verkäufen aufgestellten Bedingungen im Submissionswege verkauft:

I. Loos von Leonhardtswald Abth. 2 Nr. 1491/1729:

82 Forchen und 157 Tannen mit 2,26 Fm. I. Cl., 30,92 Fm. II. Cl., 61,26 Fm. III. Cl., 52,28 Fm. IV. Cl.

II. Loos von Regelthal, Abth. 4. Nr. 818/998:

181 Forchen mit 4,86 Fm. II. Cl., 29,75 Fm. III. Cl., 62,42 Fm. IV. Cl.

Die Angebote sind nach Procenten des Revierpreises zu stellen und längstens bis Donnerstag den 21. April d. J.

Morgens 11 Uhr

portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ bei dem Stadtschultheißenamt einzureichen, wo die Eröffnung der Angebote erfolgen wird. Nähere Auskunft ertheilt die Stadtförsterei.

Salmbach.

### Liegenschafts-Verkauf.

In der Verlassenschaftsache der + Ehefrau des Jakob Schöninger, Mehrgers in Pforzheim kommen auf Antrag der Erben nachbeschriebene Liegenschaften hiesiger Martung am

Mittwoch den 27. April d. J.,

Mittags 2 Uhr

im öffentlichen Aufstreich auf hiesigem Rathhause zum Verkauf und zwar:

P. Nr. 199 3 ha 11 a 4 qm Waldung im Brennerwäldle,

Anschlag 6000 M.



P. Nr. 189 54 a 19 qm Nadelwald,  
 2 3 a 61 qm Steinriegel,  
 57 a 80 qm in Waltersäfern,  
 Anschlag 300 Mk  
 wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.  
 Am 8. April 1881.  
 Schultheißenamt.  
 Wagner.

Liebenzell.

### Holz-Verkauf.

Am Freitag den 22. April  
 Vormittags 10 Uhr  
 im Adler in Oberlengenhardt  
 18 Nm. gemischtes Nadelholz,  
 Nachmittags 2 Uhr bei Wirth Schönhardt  
 in Unterlengenhardt  
 44 Nm. gemischtes Nadelholz  
 8 Loose tannenes Reisach,  
 wozu man Liebhaber einladet.  
 Den 18. April 1881.  
 Gemeinderath.

Althengstett, O. Calw.

### Langholz-Verkauf.

Am 26. April d. J. werden aus dem  
 Gemeindegeld 508 Fm. Lang-, Bau- u.  
 Klotzholz, worunter schönes achties roth-  
 forchenes, verkauft. Das Lang- u. Klotz-  
 holz wird per Stück, das Bauholz loos-  
 weise verkauft.  
 Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im  
 Ort.  
 Schultheiß Weiß.

Weinberg.

### Holz-Verkauf.

Freitag den 22. April 1881,  
 Nachmittags 3 Uhr  
 verkauft die Gemeinde aus dem Staatswald  
 Kohlloch 148 Nm. Brennholz im öffent-  
 lichen Aufstreich. Abfuhr günstig.  
 Liebhaber sind eingeladen.  
 Weinberg den 14. April 1881.  
 Schultheißenamt.  
 Hartmann.

### Privatnachrichten.

Ottenhausen.

Am Samstag den 23. April d. J.,  
 Mittags 1 Uhr wird bei dem Rathause  
**ein zweispänniger Wagen**  
 gegen Baarzahlung im Zwangswege ver-  
 kauft. Den 18. April 1881.  
 Der Gerichtsvollzieher  
 Spiegel.

Neuenbürg.

### Meine Bäder

empfehle wieder zu gef. Benützung.  
 B. Günsche z. Linde.

### Ca. 5 Viertel Bausfeld

in Hagewiesen verkauft  
 B. Günsche.

### Mehrere Tausend Mark

werden gegen gefügliche Sicherheit minde-  
 stens zur Hälfte in Gütern, voraussichtlich  
 auf längere Zeit ausgeliehen.  
 Informativscheine sind abzugeben bei  
 der Redaktion des Enztäler.

## Conversion 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> %iger K. Württemb. Gulden- Obligationen.

Der Unterzeichnete ist für hier und Umgegend ermächtigt, den Um-  
 tausch von obigen Obligationen

### gänzlich kostenfrei

und gemäß offizieller Bekanntmachung vom 30. März a. c. zu vermitteln  
 und ladet die Besitzer von solchen höflichst ein, dieselben bei ihm ein-  
 zureichen.

Neuenbürg den 12. April 1881.

C. Helber.

## Conversion 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> %iger K. Württ. Gulden-Obligationen.

Der Unterzeichnete ist für hier und Umgegend ermächtigt, den Um-  
 tausch von obigen Obligationen

### gänzlich kostenfrei

und gemäß offizieller Bekanntmachung vom 30. März a. c. zu vermitteln  
 und ladet die Besitzer von solchen höflichst ein, dieselben bei ihm ein-  
 zureichen.

Herrenalb, den 9. April 1881.

Schultheiß Beutter.

Kaiserlich Deutsche Post.



**Norddeutscher Lloyd.**  
 Postdampfschiffahrt  
 von  
**BREMEN**  
 Directe **BREMEN** nach **BALTIMORE** Billets  
**BREMEN** nach **NEW-YORK**  
 nach dem Westen **BREMEN** **NEW-ORLEANS** der Verein. Staaten.  
**AMERIKA.**

Wegen Passage wende man sich an  
 die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

oder an deren Haupt-Agenten

**Johs. Rominger in Stuttgart.**

und dessen Agenten

**Theodor Weiss in Neuenbürg.**

### Dr. Linck's Fetllaugen-Mehl

das anerkannt billigste Reinigungsmittel für Wäsche bei absoluter Unschäd-  
 lichkeit für Gewebe und Farbe wird **allen Hausfrauen** angelegent-  
 lichst empfohlen. **Nur acht:** mit nebiger Schutzmarke mit Firma:  
 Julius Bessey, Stuttgart. Zu haben in den meisten Seifen- und Spezerei-Handlungen-



### Guth's Rechenbuch,

I., II. u. III. Theil

empfehl

Jak. Mech.

### Schulbücher und Schreibmaterialien

J. Mech.



### Bierbrauerei-Versteigerung.

Aus dem Nachlaß des Carl Bau  
reitbel, Bierbrauers hier wird am  
Montag den 2. Mai d. J.,  
Nachmittags 2 Uhr

im Hause selbst hier  
ein 2stöckiges Wohnhaus mit gut ein-  
gerichteter Bierbrauerei (Subwerk 1800  
Liter), Wein, Lagerbier und Cisteller,  
Scheuer mit Stall, Schopf u. Schweine-  
ställen, in günstiger Geschäftslage an  
der Carlruherstraße hier, neben Ge-  
brüder Hart und Schmied Sieß  
öffentlich zu Eigentum versteigert, wobei  
der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn  
mindestens der einschließlich Brauerei und  
Wirtschaftsinventar gerichtlich gebildete  
Schätzungspreis mit 57,000 M geboten  
wird.

Für Mindergebote bleibt Genehmigung  
vorbehalten.

Der Käufer kann längstens am 15.  
August d. J. einziehen.

Stillingen den 5. April 1881.

Großh. Notar des Distrikts I.  
D. H. S.

O t t e n h a u s e n .

### J. Gauzhorn, Wagners Wwe. verkauft

aus Anlaß des Ablebens ihres Mannes am  
Freitag den 22. d. Mts.  
einen vollständigen Wagnerhandwerks-  
zeug, ausgebaute Felgen u. Speichen,  
buchene Dielen von verschiedener Stärke  
und eichenes Langholz, sowie ferner 1  
in eine Werkstatt passenden Ofen  
und ladet Liebhaber hierzu ein.

R e u e n b ü r g .

### Uhren, Uhrketten, Brillen, Thermometer, Fingerringe, Fingerhüte, Hemdknöpfe etc. etc.

empfehlenswert

Uhrmacher Weik.

Stellen-Ausschreibungen kostenfrei.

**Stellen-Anzeiger** für das Deutsche Reich. Centralblatt z. Aus-  
schreibung offener Stellen des  
Handels- u. Gewerbestandes, der Industrie u.  
Landwirtschaft. Erscheint Mittwochs und Sonn-  
abends jeder Woche in großem Zeitungsformat.  
Vorzüglichstes Organ f. Stellejuchende aller  
Branchen. Abonnementspreis f. je 8 Nummern  
2 M., für 24 Nummern 5 M. Betrag pr. Post-  
anweis. erb. Zusend. erfolgt franco. pr. Streifenband.  
Beginn d. Abonn. jederzeit. Deutl. Angabe  
des Namens, Wohnorts u. der Branche nöthig.  
Das Blatt eignet sich auch speziell zu Aufkand.  
von Geschäftsverläufen etc. Inserat-Preis pr.  
Zeile 20 J. Adresse: Stellen-Anzeiger in  
Eberswalde, Pr. Brandenburg.

Ausschreibungen offener Stellen von Seiten der  
Herrn Chefs nehmen wir vollständig kostenfrei in  
unser Blatt auf.

Stellen-Ausschreibungen kostenfrei.

R e u e n b ü r g .

Ein freundliches

### Logis

mit Zugehör und Wasserleitung ist sogleich  
oder später zu vermieten bei

Uhrmacher Weik.

### Dr. Nittinger's unübertroffene



laurus camphora,

### Campher-Toilette- und Campher-Zahnpfaste.

Nachgewiesen heilsamer als Salicyl  
und andere Präparate. Zeugnisse wunder-  
barer Wirkung von kompetenten Seiten.  
Vorräthig bei

C. Mahler, Neuenbürg.

**Nach Hilfe Suchend,** durchfliegt man-  
cher Kranke die  
Zeitungen, sich fragend, welcher der vielen  
Heilmittel-Kunonen kann man vertrauen?  
Diese oder jene Anzeige imponirt durch ihre  
Größe; er wählt und wohl in den meisten  
Fällen gerade das — Unrichtige! Wer solche  
Enttäuschungen vermeiden und sein Geld nicht  
unnütz ausgeben will, dem rathen wir, sich von  
Nittinger's Verlags-Anstalt in Leipzig die Bros-  
chüre „Gratis-Auszug“ kommen zu lassen, denn  
in diesem Schriften werden die bewährtesten  
Hausmittel ausführlich und sachgemäß be-  
sprochen, so daß jeder Kranke in aller Ruhe  
wählen und das Beste für sich auswählen kann.  
Die obige, bereits in 450. Auflage erschienene  
Broschüre wird gratis und franco versandt, es ent-  
stehen also dem Besteller weiter keine Kosten, als 5 Pf.  
für seine Postkarte.

### Ironik.

#### D e u t s c h l a n d .

Die Nordd. Allg. Zeitung. bringt an  
leitender Stelle unter der Ueberschrift:  
„Zur Hebung des deutschen Ausfuhrhan-  
dels“ einen Brief eines in Odessa wohn-  
haften deutschen Kaufmannes, in welchem  
Klage darüber geführt wird, daß zuweilen  
exportirende deutsche Fabrikanten ihre aus-  
wärtigen Kunden unsolide bedienen.

Berlin, 13. April. Im Austrage der  
städtischen Behörden von Berlin ist soeben  
eine von Dr. Berthold, Mitarbeiter am  
städtischen statistischen Bureau, herausge-  
gebene Schrift erschienen: „Die Klagen  
über die steigende Armentlast der Städte  
durch den starken Zuzug Vermögensloser  
datiren, wie der Verfaßer nachweist, nicht  
erst seit Erlass der angefochtenen liberalen  
Gesetze von 1870, sondern sie finden sich  
schon weit früher, schon 1829 in offiziellen  
Publikationen des Berliner Magistrats, also  
schon zu einer Zeit, als alle jene Beschrän-  
kungen noch bestanden, deren Wiedereinfüh-  
rung man jetzt auf konservativer Seite  
empfiehlt, die sich also zur Bekämpfung des  
Uebels als vollkommen wirkungslos erwie-  
sen haben.“ (B. Tr.)

Bochum, 11. April. Die im vorigen  
Jahr an mehreren Frauen begangenen ent-  
setzlichen Schand- und Mordthaten scheinen  
nun endlich Aufhellung und Sühne finden  
zu sollen. Wie die Staatsanwaltschaft be-  
kannt macht, ist es nach langen, rastlosen  
Bemühungen endlich gelungen, den Mörder  
der Elisabeth Niemannscheider, welche am  
5. Juli 1879 zu Querenburg in einem  
Wald als Leiche aufgefunden wurde, zu  
ermitteln. Derselbe ist verhaftet und seiner  
Schandthat geständig. Es ist ein 43jähriger  
Besenbinder, Peter Schiff aus Weitmar,  
bereits einmal mit Zuchthaus bestraft.

Mannheim, 13. April. Seit einigen  
Tagen ist die hiesige Sternwarte wieder  
dem Publikum geöffnet; auf der Plattform  
derselben sind vorzügliche Fernrohre auf-  
gestellt, mittels deren man eine herrliche  
Fernsicht genießt. Wir rathen jedem Natur-

freunde, bei schönem Wetter den Thurm  
zu besteigen, und sich einen seltenen Genuß  
zu verschaffen.

Pforzheim, 13. April. Am Sams-  
tag hielt im Kunstgewerbeverein Hr. Prof.  
Stodbauer, Rustos am bayrischen Gewerbe-  
museum in Nürnberg, einen zahlreich besuch-  
ten Vortrag über „die Goldschmiedekunst  
in ihrer ethischen und volkswirtschaftlichen  
Bedeutung“. Der Vortrag gipfelte haupt-  
sächlich darin, daß ausgeführt wurde, wie  
ungereimt es sei, einen Schmuckgegenstand  
in werthlosem Material anzufertigen, der  
wie z. B. der Ring und die Kette das  
Symbol der Treue, Anhänglichkeit, der  
Würde seien. Dazu sei nur das Beste,  
das edle Metall gut genug. Jede andere  
Verwendung leide an einem inneren Widers-  
pruch. (S. M.)

### Württemberg.

Im Vollmachtsnamen Seiner Maje-  
stät des Königs hat das R. Staatsmi-  
nisterium vermöge Entschlieung vom 13.  
d. M. auf die erledigte Stelle des dienst-  
aufsichtsführenden Amtsrichters bei dem  
Amtsgerichte Calw den Oberamtsrichter  
Perrenon in Neresheim seinem Ansuchen  
entsprechend versetzt.

Durch die im Vollmachtsnamen Seiner  
Majestät des Königs ergangene Ent-  
schlieung des R. Staatsministeriums vom  
13. d. M. ist die erledigte Postmeistersstelle  
in Herrenberg dem Postmeister Den-  
zinger in Neuenbürg übertragen worden.

Stuttgart, 8. April. (Landgericht.)  
Ein mehrfach bestrafter Kurpfuscher, Laufs  
von Düsseldorf, stand heute vor Gericht.  
Die Verhandlung zeigte, wie man die „Hei-  
lung“ leichtgläubiger Kranker zur Industrie  
ausgebildet hat. Da sendet eine Droguen-  
firma in Hannover ihre Reisenden aus;  
dieselben empfehlen sich als unfehlbare Heil-  
kundige, nennen sich Vertreter des Dr.  
Schulze in Hannover, füllen bei der Kon-  
sultation der Patienten Fragebogen aus,  
welche an die Firma eingesandt werden,  
und diese sendet an die Kranken die Me-  
dikamente. Der Angeklagte verbüßt gegen-  
wärtig eine Strafe wegen Betrugs in Frank-  
furt. Derselben Vergehens hatte er sich  
1880 in Stuttgart schuldig gemacht; er  
nahm hier einer Frau 20 M. ab und wollte  
sie zu weiterer Hergabe von 10 M. belim-  
men; von einem Bauern verlangte er 30 M.,  
die dieser aber nur beponiren wollte, wo-  
rauf der Angeklagte sich nicht einließ. Da-  
gegen erhielt er dann von einem Dritten  
20 M., ohne daß diesem die versprochenen  
Medikamente zugesandt wurden. In allen  
Fällen hatte er sich als Professor oder  
Doktor tituliren lassen und unfehlbare Hei-  
lung von Hämorrhoidalleiden, alten Flechten  
etc. in Aussicht gestellt, was sich nicht be-  
wahrheitete. Die Beweisaufnahme ergab,  
daß der Angeklagte in seiner Jugend Kauf-  
mann, dann in den Kriegsjahren Lazareth-  
gehülfe war und als Krankenwärter in dem  
Londoner Hospital mehrere Jahre funk-  
tionirt hatte, wo er sich medizinische Kennt-  
nisse angeeignet haben will. Die Sachver-  
ständigen gaben an, daß der Angeklagte  
nach seinem Bildungsgange entiernt nicht  
fähig war, einen Krankenzustand zu beur-  
theilen; die abgegebenen Medikamente er-  
wiesen sich als unschädliche aber auch nicht  
nützliche Mittel, die wenige Mark werth

waren, während sie für 20 M. verkauft wurden. Einige ihm entfallene Aeußerungen über Medikamente, z. B. Schwefel, verriethen, daß der Angeklagte ein vollständiger Ignorant in der Heilkunde ist. Bei der Gemeingefährlichkeit des Treibens der Kurpfluscher beantragte die Staatsanwaltschaft zu der in Frankfurt abzuhühenden Strafe eine Zusatzstrafe von von zwei Monaten, auf welche der Gerichtshof auch erkannte.

Die Polizei in Ulm veranfaltete am 14. eine große Razzia auf gewässerte Milch. Unter 257 untersuchten Milchgefäßen fanden sich 28, welche bis zu 30 Procent ihres Inhalts Wasser enthielten. Die Verkäufer dieser verwässerten Milch wurden der fgl. Staatsanwaltschaft angezeigt, 14 minder gravirte Verkäufer aber verwahrt.

In Eßlingen hat sich der neue Ausschuß des Verschönerungsvereins konstituirrt. Durch den Vorstand sind von einem ungenannt sein wollenden Gönner dem Verein 300 M. für eine Eisbahn auf dem Kasernenplaz zur Verfügung gestellt worden.

Aus den sonstigen Berichten der Landesgewerbe-Ausstellung entnehmen wir den Bezirk Neuenbürg interessirend, daß an dem „Sensen-Obelisk“ von Haukeisen u. Sohn, ein stattlicher Bau, der zur Aufnahme der Ausstellung der Firma bestimmt ist, rüstig gearbeitet wird; daß von dem Holzschneidewerk Krauth u. Comp. in Höfen ein großer Pavillon (Holzbau) in der Errichtung begriffen ist, auch ein Schrank von Carl Bürgenstein, Chokoladefabr. in Neuenbürg aufgestellt wurde. Noch mehrere Aussteller aus dem Bezirk werden folgen.

Neuenbürg, 18. April. Das Aufstehen aus ihrem Winterchlaf hätte von der gütigen Natur zum Auserstehungsfeft kaum freundlicher vorbereitet werden können, als diesmal. Der sonst sehr launenhafte April brachte uns in den letzten Tagen prächtige Frühlingwitterung, welche die Vegetation so beschleunigte, daß neben der Blüthe der Frühbäume sich auch die der Kirichen bereits entfaltet hat, so daß in wenigen Tagen dieser Frühlingsschmuck ein allgemeiner sein wird. Es war deshalb über die Festtage aller Orten sehr lebhaft von Besuchern, die sich in der in jugendlicher Schönheit prangenden Natur ergiengen. Macht euch auf und durchstreift in den nächsten Tagen die untern Amtsorte; auch auswärtige Gäste, daß sind wir gewiß, werden von dem frischen saftigen Grün unserer Berge und dem Blüten schmuck unserer Thäler befrriedigt sein.

**A u s l a n d**

New-York, 10. April. Die Stadt New-York befindet sich, wie man der Londoner „Times“ telegraphirt, in einer gewissen Aufregung über folgenden Vorfall: Die Familie eines reichen Juweliers Louis Strasburger empfing in den letzten Wochen mehrere Briefe, in welchen derselben die Einführung der elfjährigen Tochter Rosa angedroht wurde, falls die Familie nicht 60,000 Dollars zahle. Ein Versuch, die Drohung auszuführen, mißglückte und die Affaire wurde der Polizei angezeigt. Die Verschwörer hatten vorgeschlagen, daß die Gouvernante in einer bestimmten StraÙe erscheinen und das Geld beim Abfeuern einer Pistole fallen lassen solle. Der Ver-

such wurde mehrmals angestellt, allein es fiel kein Schuß. Endlich kam am Donnerstags wieder ein Brief, welcher die sofortige Ausführung des Verlangten anordnete. Die Gouvernante wandelte, wie vorgeschrieben, entlang der 61. StraÙe gegen die 5. Avenue hin; ein Detektive stellte sich in der Nähe auf. Es fiel ein Schuß, die Gouvernante ließ das Geld fallen und ein Mann hob es auf. Im selben Augenblick stürzte sich der Geheimpolizist auf den Mann und es folgte ein Handgemenge, wobei des Geheimpolizisten Pistole, wie letzterer versichert, zufällig losging. Die Kugel drang in das Auge des Mannes, der das Geld aufgehoben hatte, und tödtete denselben sofort. Der Mithuldige, welcher das Zeichen mit dem Pistolenschuß gegeben hatte, wurde, ebenso wie noch mehrere andere Personen, später verhaftet. Es sind lauter Deutsche, welche im Oktober auf demselben Dampfer mit Strasburger's Familie aus Europa nach Amerika gekommen waren. Die Schuldigen haben ein volles Geständniß abgelegt.

**Miszellen.**

[Ein schlauer Weinändler.] Ein Feuilletonist der Dresdener Jtg. erzählt: Da lebte einmal einmal ein junger Weinändler, sagen wir in Mainz oder sonst an einem süßigen Ort, der gar keine Aussicht hatte, gegen die Konkurrenz aufzukommen. Aber er kam doch auf, und wodurch? Der Mann fing an, die Zeitungen mit Verstand zu lesen. Nicht den Leitartikeln, Correspondenzen, Telegrammen oder pikanten Klaudereien widmete er seine Aufmerksamkeit, sondern den — Todesanzeigen. Und das nicht eben aus Schadenfreude darüber, daß wieder Einer hatte dran glauben müssen, that er dies, sondern aus purer Nächstenliebe. Dann aber auch aus Spekulation. Denn so oft es nur dem Allmächtigen gefallen hatte, irgend einen gutsituirten Grundbesitzer, hohen Beamten oder sonst respektablen Erblaffer ins bessere Jenseits abzuusen, schrieb der aerührte Weinändler sofort an dessen Adresse: „Ihren geehrten Auftrag vom 15. d. M. an unieren Reisenden habe den Vorzug, hiermit zu effektuiren, indem Ihnen anbei durch die Bahn und die Vermittlung der Firma Müller dort 100 Liter Rudesheimer übersende, wovon Ihnen besten Empfang und Gebrauch wünsche. Gleichzeitig eruche Sie höflichst, mich für den Betrag der jenseitigen Faktura mit 300 M. erkennen zu wollen, mit welchem Betrag Ihr Conto unter Heutigem belastet habe. Mit der Bitte um fernere geneigte Aufträge zc. zc.“ Die lachenden Erben nahmen es meistens nicht übel, daß er den im Herrn entschlafenen Kunden wider Willen als noch unter den Lebenden ansah, traten den Wein cum beneficio inventarii an, tranken ihn auf das Wohl des Dahingeschiedenen aus und zahlten an den schlauen Absender, was die Hauptsache war, 300 Mark heraus, wodurch derselbe nach und nach ein reicher Mann wurde.

[Trumpf.] Ein Fürst hatte sich auf der Jagd verirrt und wurde von einem

Bauer, der ihn für einen gemeinen Reiter hielt, wieder auf den rechten Weg geführt. Der Fürst frug den Bauern, was er denn von seinem Landesfürsten hielt. „Unser Fürst“, versetzte der Bauer, wäre schon recht, aber seine Frau, die Heze, ist nicht werth, daß sie der Teufel holt.“ Der Fürst lachte und als er nach Hause kam, erzählte er es seiner Fürstin. Diese wollte durchaus Satisfaction haben. — Der Bauer wurde also nach Hise geholt, und in Gegenwart der Fürstin gefragt, ob er noch wisse, was er unlängst von der Fürstin zu einem Reiter gesagt hätte. Der Bauer versetzte: „Was wußte ich, daß der Hol-lunke, welchem ich es gesagt, mich verrathen würde.“ Die Fürstin fing herzlich an zu lachen und sagte: „Ich für meinen Theil bin herzlich zufrieden, der Bauer soll Gnade haben, der Fürst kann seinen Hallunken einstecken.“

(Der schlaue Sohn.) Vater: Sieh mal, mein Sohn, wie gefällt Dir dies Tuch zum neuen Rock?“ — Sohn (die verkehrte Seite des Tuches betrachtend): „Sehr schön, lieber Vater!“ — Vater: „Dummer Junge, Du siehst Dir ja die linke Seite an.“ — Sohn: „Nu ja, Vater — ich krieg den Rock doch erst, wenn er gewendet ist!“

Es ist schier unglaublich, zu welchen Dingen das stets geduldige Papier herhalten muß. Während der Mangel an geeigneten Papier-Rohstoffen sich täglich fühlbarer macht und den Papierfabriken die ungeeignetsten Surrogate aufdrängt, sind gewisse Leute förmlich bemüht, Papier seiner Bestimmung zu entfremden und zu Dingen zu verarbeiten, die aus anderem Material ebenso gut oder besser herzustellen sind. So fabriquiren die Amerikaner jetzt Bettdecken, die aus zwei Papierlagen und einer Zwischenlage von Watte bestehen. Erstere sind mit sehr feinen Lustlöchern versehen, welche den Durchgang der Wärme nicht gestatten sollen.

**Frankfurter Course vom 16. April 1881.**

Geldsorten.	M.	S.
20-Frankenstücke . . . . .	16	17-20
Englische Sovereigns . . . . .	20	41-46
Ruß. Imperiales . . . . .	16	70-74
Dufaten . . . . .	9	55-59
Dollars in Gold . . . . .	4	27

**Neuenbürg.**

**Festsetzung einer Paulinie im Gewand Rauenäcker und Meißergärten.**

Der Plan über die am 28. März d. J. von den Gemeindegolegien beschlossene Paulinie an der Wildbader StraÙe in Rauenäckern und Meißergärten von der Waldrennacher Steige bis zum Bahnübergang ist acht Tage lang im Parthieenzimmer des Rathhauses öffentlich aufgelegt. Die Einsicht steht jedem Ortseinwohner frei. Etwaige Einsprachen der Interessenten sind spätestens bis zum 28. April schriftlich oder mündlich bei dem Gemeindevorsteher anzubringen.

Den 19. April 1881.

Stadtschultheißenamt.  
Weßinger.